



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Verse-Quodlibet

Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

Räthsel, und Logogryph

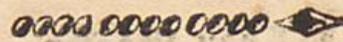
urn:nbn:de:hbz:466:1-35881

Ist Sklav der Körperwelt! — Nie, nie
zum Herrn geböhren! —

Weh! Weh! dem — wenn er jemals Herr-
schaft kriegt —

Der nicht den Nacken ihm, wie Lastvieh,
schmiegt —

Der ist, in kurzer Zeit — bey dem Des-
pot verlohren! —

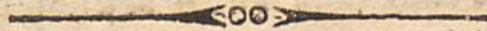


R ä t h s e l.

Warum fährt man die Todten hier —
zu Grab', auf einem Wagen?

Und warum sieht man anderwärts —

Sie alle dorthin tragen?



L o g o g r y p h.

(Zweysilbig.)

Das Ganze zeigt ein Kräutchen dir,
Dem ist kein Weib geneiget,

Wenn's sich, in seinem Flachstück — hier
Oft und in Menge zeigt.

Schlingt gleich das Weib sich selbst oft gern
An andre Wesen nahe — ;
Doch leucht't dem Kraut kein guter Stern,
Wenn dieß von ihm geschahe. —

Nein, augenblicklich läuft die Laus
Dem Weib, im heißen Fieber —
Dann, streich den ersten Laut dran aus —
Auch ganz gewiß darüber.

Es knurrt, als wie das rauhe Thier,
Das bursticht vor dir stehet,
Wenn noch ein Buchstab weiter hier
Am Wort verlohren gehet.

O! Brüder, sagt dem Thiere Dank! —
Denn Braten — von dem Schweine —
Giebt's uns — ; und hintenher — zum Trank,
Die delikat'sten Weine ! ! —

